

25/X. 1916

173

Die Lebenshaltung im Kriege.

Eine Statistik über den Verbrauch.

Die vom Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen im April 1916 veranstaltete Erhebung über die Lebenshaltung steht vor ihrem Abschluß. Sie erstreckte sich im ganzen über 858 Familien mit 4079 Köpfen, und zwar 2261 Erwachsenen, 758 Kindern von elf bis sechzehn Jahren, 986 Kindern von ein bis zehn Jahren und 74 Säuglingen in 55 Städten. Damit ist sie die umfangreichste Erhebung dieser Art. Denn die Untersuchung des Kaiserlichen Statistischen Amtes vom Jahre 1908 umfaßte nur 852 Familien mit 3952 Personen, die Erhebung des Metallarbeiterverbandes vom gleichen Jahre erstreckte sich nur über 320 Haushaltungen.

Bei der Berechnung der durchschnittlich auf den Kopf entfallenden Ausgaben wurden innerhalb der einzelnen Familien die Kinder unter 11 Jahren nur halb gezählt; nach dieser Methode ergab sich eine Kopfzahl von 3733. Die Bearbeitung erstreckte sich auf die Erfassung der durchschnittlichen Ausgaben überhaupt und des durchschnittlichen Verbrauchs an Nahrungsmitteln, und zwar gegliedert nach Einkommensstufen unter Zugrundelegung der Kopfzahl und außerdem innerhalb der Einkommensstufen auf die Berechnung der Ausgaben und des Verbrauchs vierköpfiger Familien gegliedert nach Berufen. Von den Ausgaben entfielen auf die Ernährung 52,14 v. H., auf Miete 10,67 v. H., Kleidung usw. 7,61 v. H., Heizung und Beleuchtung 3,80 v. H., Steuern 3,09 v. H. Von den Lebensmitteln beanspruchten die Ausgaben für Fleisch, Wurst und Fleischkonserven 21,77 v. H., für Butter und Fette 11,71 v. H., für Brot und Backwaren 12,08 v. H., für Kartoffeln 5,81 v. H. Der Menge nach war der Verbrauch an Kartoffeln am größten, dann folgte der an Brot und Semmeln. Recht beachtenswert und für die Kriegswirtschaft bezeichnend ist auch der verhältnismäßig große Anteil, den die Konserven (Fleisch wie Fischkonserven) beanspruchten, desgleichen der große Verbrauch an Marmeladen und Kunsthonig und an Fischen, der den Friedensverbrauch weit übertrifft.